

# Kommunales Nachbarschaftsforum



## Positionspapier des Kommunalen Nachbarschaftsforums Berlin-Brandenburg „Wirtschaftsstandort Berlin und Berliner Umland stärken und gemeinsam entwickeln“

04. Dezember 2018

### Vorbemerkung

Berlin sowie die Städte und Gemeinden im Berliner Umland verzeichnen seit einigen Jahren eine sehr positive wirtschaftliche Entwicklung. Die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosigkeit sinkt, die Beschäftigung und die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze nimmt zu. Zugleich werden die Wirtschafts- und Gewerbeflächen knapp, sowohl in Berlin als auch in den Umlandkommunen. Ein Mangel an Fach- und Arbeitskräften ist in einigen Branchen bereits erkennbar, und wird sich zukünftig noch verschärfen. Im Zuge der dynamischen Entwicklung war sowohl der Zuwachs im Pendleraufkommen als auch beim Wirtschaftsverkehr (Lieferung und Logistik) höher als bei der Beschäftigung. Dies zeigt auch, wie Berlin und die Berliner Umlandgemeinden wirtschaftlich immer stärker verflochten sind.

Die für Wirtschaft zuständigen Ressorts und Wirtschaftsfördergesellschaften der beiden Länder sowie die Kammern und Wirtschaftsverbände kooperieren bereits in einer Reihe von Themenfeldern, zum Beispiel bei der Standortpositionierung und Vermarktung auf Messen und Veranstaltungen, bei der Definition und Stärkung gemeinsamer Cluster und Branchen im Rahmen der Gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (innoBB) und bei der Ermittlung des Fachkräftebedarfs für die Region insgesamt. Erste Ansätze für gemeinsame Standortentwicklungen und Kooperationen gibt es zwischen einzelnen Kommunen oder in Teilräumen. In anderen Themenfeldern, zum Beispiel bei der Flächensicherung und Flächenentwicklung, bei konkreten Strategien zur Sicherung des Fach- und Arbeitskräftebedarfs, im Wirtschaftsverkehr sowie bei der Schaffung wirtschaftsfreundlicher technischer und verkehrlicher Infrastruktur, kann die Zusammenarbeit noch ausgebaut werden.

Nachstehend werden anlässlich der Jahreskonferenz 2018 des Kommunalen Nachbarschaftsforums Berlin-Brandenburg mit dem Titel „Wirtschaftsstandort Berlin und Berliner Umland stärken und gemeinsam entwickeln“ (4.12.2018, IHK Potsdam) Positionen und Forderungen der Mitglieder des Kommunalen Nachbarschaftsforums für eine gemeinsame Entwicklung der Wirtschaftsregion Berlin und Berliner Umland an Politik und Verwaltung, an Kammern und Wirtschaftsverbände sowie an Unternehmen formuliert.

Die ersten vier Punkte bzw. Positionen werden u.a. im Rahmen der Jahreskonferenz in Arbeitsgruppen vertieft. Die weiteren Punkte bzw. Positionen richten sich insbesondere auch an die Wirtschaftsakteure der Hauptstadtregion insgesamt.

## Positionen und Forderungen

### 1. Flächen für die wirtschaftliche Entwicklung sichern und entwickeln

In Berlin sowie in vielen Umlandkommunen werden Flächen knapp. Gewerblich genutzte Flächen im Bestand sowie Entwicklungsvorhaben auf Brachflächen konkurrieren mit Wohnungsbauvorhaben und Erfordernissen bei der Schaffung sozialer Infrastruktur. Handwerk und kleinteiliges Gewerbe werden so verdrängt. Dies gilt vor allem für verdichtete Quartiere bzw. Stadt- und Ortszentren. Zugleich besteht in der Region insgesamt ein Mangel an verfügbaren und größeren, zusammenhängenden Flächen. Ansiedlungsanfragen können nicht immer bedient werden. Die Kommunen müssen beispielsweise durch ein aktives Liegenschaftsmanagement in der Lage sein bzw. in die Lage versetzt werden, Gewerbeflächen und gewerbliche Nutzungen zu sichern und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten im Bestand sowie auf neuen Flächen zu ermöglichen. Die Fragestellungen müssen vor allem vor Ort gelöst werden, die kommunale Verantwortung ist groß. Zugleich werden wichtige Rahmenbedingungen politisch gesetzt und planerisch verankert.

### 2. Infrastruktur für den Pendlerverkehr ausbauen und den Wirtschaftsverkehr steuern

Das Berufspendleraufkommen hat in den vergangenen Jahren stärker als die Beschäftigung insgesamt und damit überproportional zugenommen, sowohl von den Umlandkommunen nach Berlin als auch in umgekehrter Richtung. Auch der Wirtschaftsverkehr verzeichnet Zuwächse, sowohl in Berlin als auch ausgehend vor allem von den großen Logistikzentren im Berliner Umland. Wirtschafts- und Pendlerverkehre werden auch zukünftig weiter zunehmen. Die gute Bewältigung dieser Verkehre ist für die wachsende Wirtschaftsregion ein zentraler Standortfaktor.

Der Ausbau und die Ertüchtigung von Schienenstrecken im Regional- und S-Bahn-Verkehr, Taktverdichtungen, längere Züge etc. sind u.a. Bestandteil des Konzepts i2030. Die vereinbarten Maßnahmen müssen zügig umgesetzt und durch weitere Investitionen und Vorhaben insbesondere zur Stärkung des interkommunalen und länderübergreifenden ÖPNV (z. B. Bus- und Straßenbahnverbindungen) ergänzt werden. Eine besondere Bedeutung hat hier auch die Sicherung der Erreichbarkeit des Flughafens BER.

Für die Steuerung des Wirtschaftsverkehrs werden bereits neue technische Lösungen erprobt und individuelle Regelungen angestrebt. Sofern die entsprechenden infrastrukturellen Voraussetzungen vorliegen, können die Potenziale des Schienengüterverkehrs sowie der Binnenwasserstraßen und -häfen zukünftig eine größere Rolle spielen, um den Zuwachs des Liefer- und Güterverkehrs auf der Straße zu reduzieren.

### 3. Fach- und Arbeitskräfte für die Wirtschaftsregion dauerhaft sichern und gewinnen

Die ausgezeichnete Bildungs- und Hochschullandschaft in der Hauptstadtregion bietet Chancen, qualifizierte Fach- und Arbeitskräfte für die Wirtschaftsregion auch zukünftig in ausreichender Zahl auszubilden. Wissenschaftsparks, Technologie- und Kompetenzzentren bieten hochqualifizierte Arbeitsplätze, können Innovationen sichern und neue Entwicklungen aufgreifen. Zugleich ist die Fach- und Arbeitskräftesicherung sowie die Fort- und Weiterbildung der Arbeitnehmer\*innen und die Inhabernachfolge vor allem Aufgabe der Unternehmen.

Die Kammern und Wirtschaftsverbände bündeln ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote und werden diese für Unternehmen weiter intensivieren. Die Länder sowie vor allem die Kommunen müssen die Aktivitäten unterstützen; auf lokaler Ebene beispielsweise durch die Stärkung von Kooperationen von Schule und Wirtschaft.

#### **4. Standortentwicklungen und Standortkooperationen in Teilräumen stärken**

In einzelnen Teilräumen der Wirtschaftsregion Berlin und Berliner Umland haben sich in den vergangenen Jahren Standortverbände herauskristallisiert, zum Beispiel Unternehmensnetzwerke und Regionalmanagements für Berliner Wirtschafts- und Gewerbestandorte oder Standortkooperationen von Regionalen Wachstumskernen im Land Brandenburg. Ländergrenzen übergreifende Kooperationen sind bisher die Ausnahme. Das gemeinsame länderübergreifende Regionalmanagement Metropolregion Ost ist das erste seiner Art bundesweit. Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) Dialogforum Airport Berlin Brandenburg hat sich 2017 als länderübergreifende Kooperation gegründet.

Die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Ländergrenzen übergreifenden Wirtschafts- und Gewerbestandorten kann über die Vermarktungsaktivitäten auf einschlägigen Messen (mipim, EXPO real) hinaus noch intensiviert werden. Dies kann mit Pilotprojekten an ausgewählten Standorten erprobt werden. Zu prüfen ist, ob länderübergreifende Regionalmanagements auch in weiteren Teilräumen ein sinnvolles Instrument sein können. Gute Erfahrungen mit regionalen Standortkooperationen sowohl in Berlin und Brandenburg als auch in anderen Metropolregionen müssen bekannter gemacht und als good practise kommuniziert werden.

#### **5. Wirtschaftsentwicklungskonzept für Berlin und das Berliner Umland erarbeiten**

Für das Land Berlin wird der Stadtentwicklungsplan Wirtschaft aktuell fortgeschrieben. Er benennt unter anderem Leitlinien und Handlungsempfehlungen für die Flächensicherung und Entwicklung im Land Berlin. Ferner werden Verflechtungsansätze für gemeinsame Entwicklungen und Standortkooperationen mit dem Umland dargestellt. Für einzelne Teilräume im Berliner Umland liegen Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklungskonzepte vor bzw. werden aktuell erstellt.

Die vorliegenden konzeptionellen und strategischen Grundlagen sind eine gute Basis, um diese für Berlin und das Berliner Umland zusammenzuführen. So können gemeinsame Ziele und Aufgaben beispielsweise in einem Entwicklungskonzept für die Wirtschaftsregion Berlin und Berliner Umland mit konkreten Handlungsansätzen formuliert werden.

#### **6. Den gemeinsamen Wirtschaftsstandort national und international positionieren**

Berlin und Brandenburg kooperieren bereits auf internationaler Ebene erfolgreich bei der Präsentation des Wirtschaftsstandortes Hauptstadtregion auf Immobilien- und Branchenmessen.

Die Wirtschaftsfördergesellschaften beider Länder (Wirtschaftsförderung für Brandenburg- WFBB, Berlin Partner) sollten gemeinsam mit den Kammern prüfen, ob und in welcher Form über die Hauptstadtregion hinaus weitere Möglichkeiten der gemeinsamen Standortvermarktung und Positionierung gerade des sehr dynamisch wachsenden Kerns der Hauptstadtregion bestehen. Die besonderen Kompetenzen der verdichteten Wirtschaftsregion Berlin und Berliner Umland (z.B. kurze Wege, gute Verkehrsinfrastruktur, Hochschullandschaft, Arbeits- und Fachkräfteangebot etc.) könnten hier als Standortvorteil noch klarer herausgearbeitet werden.

#### **7. Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen in der gemeinsamen Wirtschaftsregion ermöglichen**

Die Länder Berlin und Brandenburg sowie die Berliner Bezirke und brandenburgischen Landkreise, Städte und Gemeinden konkurrieren um Unternehmen. Ansiedlungen und Erweiterungen sichern und schaffen Arbeitsplätze und Beschäftigung. Konkurrenz und Wettbewerb sind notwendig und tragen insgesamt zur Standortstärkung bei.

Die beiden Länder haben sich bereits auf Verfahren bei Unternehmen, die in das jeweils andere Bundesland abwandern wollen, sowie bei konkurrierenden Ansiedlungsinteressen verständigt.

Ziel muss es sein, Arbeitsplätze und Beschäftigung zu halten sowie Ansiedlungen und Erweiterungen in Berlin oder dem Berliner Umland zu ermöglichen. Eine Standortverlagerung aus Berlin und dem Berliner Umland bzw. aus der Hauptstadtregion heraus sollte vermieden werden. Darauf müssen alle Beteiligten hinarbeiten.

#### **8. Gemeinsame Datengrundlagen zu Wirtschafts- und Gewerbeflächen schaffen und fortschreiben**

Eine harmonisierte Datengrundlage beispielsweise zu Wirtschafts- und Gewerbeflächen in Berlin und dem Umland liegt bisher nicht vor. In Berlin wird im Zuge der Erarbeitung des Stadtentwicklungsplans (StEP) Wirtschaft der Aufbau eines Gewerbeflächeninformationssystems (GeFIS) vorbereitet. Die Kommunen im Berliner Umland können auf die Gewerbeflächenerfassung des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV), auf den Brandenburger Business Guide der Wirtschaftsförderung für Brandenburg (WFBB) sowie auf weitere Datensätzen zum Beispiel auf Landkreisebene zurückgreifen.

Für die gemeinsame Entwicklung der Wirtschaftsregion, beispielsweise für Ländergrenzen übergreifende, teilräumliche Betrachtungen und Konzepte oder den Aufbau von Standortkooperationen wären zusammengeführte und vereinheitlichte Datengrundlagen erforderlich. Sinnvoll ist ein auf gemeinsamen methodischen Grundsätzen basierender Datensatz, der sowohl für die Erfassung als auch für die laufende Fortschreibung und das Monitoring genutzt werden kann.